

Wattweiler Ortsbeirat: Junge Führung mit großen Plänen für die Zukunft

Der Wattweiler Ortsbeirat diskutierte über Glasfaser, Haushalt, Grünflächen und Straßenausbau in der ersten Sitzung nach den Wahlen.

In der aktuellen Sitzung des Wattweiler Ortsbeirats wurde deutlich, dass die Herausforderungen für die kommenden Jahre vielschichtig sind. Der neue Ortsvorsteher Thomas Körner (FWG), mit einer veränderten und jüngeren Mannschaft, gab einen Einblick in die zukünftigen Projekte und Prioritäten, die für die Gemeinde auf der Agenda stehen.

Ein zentraler Punkt in der Diskussion war der geplante Ausbau des Glasfasernetzes. „Der Ausbau beginnt mit Mörsbach und Oberauerbach, danach sind wir dran“, erklärte Körner. Für Wattweiler bedeutet dies, dass die Arbeiten zwar begonnen werden, aber die konkreten Fortschritte noch ausstehen. Kritisch äußerte sich der Ortsvorsteher über die Arbeitsweise der Firma UGG, die mit dem Projekt beauftragt wurde: „Es gab Anzeichen, dass die Baukolonnen aufgestockt werden könnten, um schneller voranzukommen. Aber die Qualität der Arbeit und die daraus resultierenden Probleme dürfen nicht ignoriert werden“, so Körner weiter. Gerade in Bezug auf Schwarzarbeit auf Baustellen gibt es ernsthafte Bedenken sich illegal aufhaltender Arbeitskräfte, wie in Berichten der Gewerkschaft Verdi aufgeführt.

Ein wachsendes Problem: Zustand der Straßen und Grünanlagen

Neben dem Glasfaserausbau war das Thema Straßenbau ein weiterer wichtiger Punkt im Gespräch. Im Rahmen des dritten Straßenausbauprogramms der Stadt Zweibrücken, das von 2026 bis 2031 geplant ist, sucht die Stadt nach Maßnahmen für Wattweiler. Es gibt einige Anwohner, die bereits seit 52 Jahren in der Gegend leben und etliche Gebühren gezahlt haben, um die Straße in einem ordentlichen Zustand zu halten. Körner stellte die Frage auf, ob es sinnvoll sei, die Anwohner für erneuerte Seitenstraßen zur Kasse zu bitten, während Hauptstraßen nach wie vor Sanierungsbedarf haben.

Ein weiterer kritischer Punkt ist der Zustand der öffentlichen Grünanlagen in Wattweiler. „Die Pflege dieser Flächen lässt stark zu wünschen übrig“, äußerte sich Körner besorgt und verwies auf gleich mehrere unzureichend gepflegte Bereiche. Der Umwelt- und Servicebetrieb Zweibrücken (UBZ) habe auf Nachfrage des Ortsvorstehers erklärt, dass der Personalmangel für die Vernachlässigung verantwortlich sei. „Es ist jedoch unverständlich, dass eine solche Entschuldigung akzeptiert wird“, kritisierte Körner und brachte das Beispiel anderer Gemeinden ein, die externe Dienstleistungen zur Pflege ihrer Anlagen in Anspruch nehmen.

Zusätzliche Projekte zur Stärkung der Gemeinschaft

Um die Lebensqualität im Dorf zu erhöhen, plant der Ortsbeirat unter anderem die Einrichtung eines Neugeborenen Gartens und die Gründung eines Jugendbeirats. Diese Initiativen sollen das Gemeinschaftsgefühl in Wattweiler stärken und die jungen Bürger aktiv einbeziehen. Darüber hinaus sind die Anschaffung von Gelenken, die die Feuerwehr unterstützen sollen, und die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Werbemaßnahmen ebenfalls Teil der übergeordneten Planung.

„Wir müssen sicherstellen, dass unsere Feuerwehr für den Ernstfall gerüstet ist“, betonte Körner. Vor allem in Situationen, in denen Unterstützung benötigt wird, wie beim vergangenen

Pfingsthochwasser, ist es wichtig, dass Wattweiler über funktionierende Ausrüstung verfügt. Die Beschaffung von notwendigen Materialien wird nun in den städtischen Haushalt angeregt.

Perspektiven: Straßenausbau und Investitionen in die Infrastruktur

Die Diskussionen um den Zustand der Straßen an der Kreisstraße am Ortsausgang Richtung Zweibrücken werfen Fragen auf, die nicht unbeantwortet bleiben sollten. Hier besteht Handlungsbedarf, da die Straßen Infrastruktur aufgrund von Baumängeln in einem bedenklichen Zustand sind. Die Ortsbeiratssitzungen in den kommenden Monaten werden mit Sicherheit wesentliche Entscheidungen in diesen Bereichen hervorbringen.

Die Themen Glasfaserausbau, Straßeninstandhaltung und Pflege der Grünflächen sind nicht nur wesentliche Aspekte für die Entwicklungsziele des Wattweiler Ortsbeirats, sondern auch entscheidende Faktoren für die Lebensqualität der Bürger. Der anstehende Handlungsbedarf betont die Notwendigkeit für ein engagiertes Vorgehen, um sicherzustellen, dass die Gemeinde in den kommenden Jahren nicht nur digital, sondern auch infrastrukturell vorankommt. Der Glasfaserausbau muss mit der notwendigen Sorgfalt betrieben werden, und gleichzeitig müssen die Erhaltung der Straßen und Grünflächen nicht vernachlässigt werden. Die kommenden Entscheidungen werden einen langfristigen Einfluss auf das Dorf haben.

Glasfaserausbau in der Region

Der Glasfaserausbau ist ein zentrales Thema, das nicht nur Wattweiler, sondern viele ländliche Regionen betrifft. In Deutschland wird die digitale Infrastruktur in großem Umfang gefördert, da der Zugang zu schnellem Internet als entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung gilt. Laut einer Studie des

Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur sind ländliche Gegenden besonders stark von der digitalen Spaltung betroffen. Diese wirkt sich negativ auf die Ansiedlung neuer Unternehmen sowie auf die Lebensqualität der Einwohner aus, da viele Dienstleistungen zunehmend online bereitgestellt werden.

Ein genaues Bild der aktuellen Situation ergibt sich aus den Statistiken des **Bundesministeriums für Digitales und Verkehr**. Diese zeigen, dass in ländlichen Gebieten oftmals nur 50% der Haushalte über ein schnelles Internet verfügen, während in städtischen Regionen dieser Wert bei über 90% liegt. Daher ist der Ausbau von Glasfasernetzwerken besonders notwendig, um die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Deutschland zu gewährleisten.

Aktuelle Herausforderungen bei Bauprojekten

Ein weiteres Thema, welches die lokale Infrastruktur betrifft, sind die Herausforderungen beim Straßenbau und der Qualität der Arbeiten. Die anhaltende Diskussion um die Qualität der Bauarbeiten zeigt, wie wichtig es ist, Vorschriften und Standards bei der Durchführung solcher Projekte strikt einzuhalten. Ein Beispiel dafür ist der Eidgenössische Unterricht von **Bauwirtschaft**, der auf Qualitätskontrollen hinweist, die auch in Deutschland regelmäßiger gefordert werden.

Der Ortsvorsteher Thomas Körner macht aufmerksam auf die möglichen negativen Folgen von mangelhafter Arbeit und der damit verbundenen Kosten, die auf die Gemeinde zukommen können. Eine unzureichende Ausführung könnte im schlimmsten Fall dazu führen, dass die Straßen erneut saniert werden müssen, was zusätzliche finanzielle Belastungen für die Bürger bedeuten würde.

Engagement der Gemeinde für soziale

Projekte

Wattweiler setzt ebenfalls auf soziale Initiativen, wie den geplanten Neugeborenengarten und die Gründung eines Jugendbeirats. Solche Projekte fördern nicht nur die Gemeinschaft, sondern stärken auch den Zusammenhalt der Bürger. Laut der **Stiftung für die Rechte des Kindes** können solche Initiativen dazu beitragen, das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu schärfen und sicherzustellen, dass ihre Stimmen in Entscheidungsprozesse einfließen.

Die Unterstützung der Feuerwehr in einer Gemeinde ist ebenfalls ein Aspekt der sozialen Verantwortung. Wie in vielen kleinen Städten in Deutschland sind Freiwillige Feuerwehren auf die Unterstützung der Gemeinde und der Bürger angewiesen. Die Zusage einer finanziellen Unterstützung zeigt die Wertschätzung und den hohen Stellenwert, den die lokale Gemeinschaft auf ihre Feuerwehr legt, insbesondere in Krisensituationen.

Zustand der Grünanlagen und ihre Pflege

Die Diskussion über die Pflege der öffentlichen Grünanlagen in Wattweiler beleuchtet ein wichtiges Thema, das vielen Gemeinden bekannt ist: den Mangel an Ressourcen für die Instandhaltung öffentlicher Flächen. In vielen Städten können aufgrund träger Personalkapazitäten und finanzieller Engpässe keine adäquate Pflege und Verbesserung der Infrastruktur gewährleistet werden. Der **Umwelt- und Servicebetrieb Zweibrücken** ist mit diesen Herausforderungen konfrontiert und hat, laut Thomas Körner, Schwierigkeiten, die Pflege von Grünflächen in der erforderlichen Weise durchzuführen.

Ein Ansatz zur Lösung könnte die Einbindung externer Dienstleister sein, ähnlich wie es in der Nachbargemeinde Krähenberg bereits praktiziert wird. Solche Kooperationen könnten nicht nur zur Entlastung des bestehenden Personals führen, sondern auch zu einer qualitativ besseren Pflege der

Anlagen. Dies könnte letztendlich zu einer Steigerung der Lebensqualität und der Attraktivität der Gemeinde führen.

Finanzierungsüberlegungen für zukünftige Projekte

Die finanziellen Überlegungen für zukünftige Projekte sind entscheidend. Die Ortsvorsteher und der Ortsbeirat müssen sich regelmäßig mit der städtischen Haushaltsplanung auseinandersetzen, um zu entscheiden, welche Projekte priorisiert werden. Dabei ist es wichtig, die Belastungen, die durch mögliche wiederkehrende Beiträge für Bürger entstehen könnten, zu berücksichtigen. Der **Deutsche Städtetag** weist darauf hin, dass Kommunen gefordert sind, Prioritäten beim Investieren zu setzen, um die finanzielle Stabilität zu wahren und gleichzeitig notwendige Infrastrukturprojekte nicht zu vernachlässigen.

Dies erfordert ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Investitionen in die Infrastruktur, der Qualität von Dienstleistungen und der finanziellen Belastung der Bürger, um ein nachhaltiges und bürgerfreundliches Umfeld zu schaffen.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)